

Les oasis du Sud-Marocain

Objekttyp: **Abstract**

Zeitschrift: **Geographica Helvetica : schweizerische Zeitschrift für Geographie
= Swiss journal of geography = revue suisse de géographie =
rivista svizzera di geografia**

Band (Jahr): **9 (1954)**

PDF erstellt am: **22.07.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Stollen (Rhettaras, Foggara, vgl. G.H., Nr. 3, 1952, S. 200). Dr. K. SUTER hat aus dem südlichen Algerien die Foggaras eingehend beschrieben, seine dort gemachten Erfahrungen lassen sich fast ohne Änderung auch auf Südmarokko ausdehnen.

Reine Grundwasseroasen kommen im besprochenen Bereich nicht vor, dagegen sind sie typisch im algerischen Saharagebiet. In Südmarokko treffen wir nur *gemischte* Grundwasseroasen, also solche, wo das Grundwasser neben dem oberflächlich rinnenden ausgenützt wird. Allein, die Bedeutung des Grundwassers auch für diese Oasen ist so groß, daß die Oasen schon längst eingegangen wären, wenn die Eingebornen dieses nicht auszunützen verstünden (vergl. hiezu die Oase Tafilalet, G. H., No. 3, 1952, Abb. 4, S. 198, ferner S. 199 ff.).

Die Kulturpflanzen dieser südlichen marokkanischen Oasen zeigen deutlich den Übergang zur Sahara. Die Fruchtbäume treten zurück, sie finden sich vor allem noch in der Nähe der Siedlungen, der Ackerbau ist immer noch bedeutend, aber die Dattelpalme beweist durch die zahlenmäßig große Zunahme die ungeheure Bedeutung dieser Pflanze für die Besiedlung wüstenhafter Gegenden. Auch hier liegen die Siedlungen vor allem am Rand der Kulturfleichen.

LES OASIS DU SUD-MAROCAIN

Les cours d'eau du sud du Maroc, qui débouchent dans le Sahara en étrangers, ont ceci de caractéristique que les types d'oasis se répètent le long de leur cours en une suite définie. Elles manquent, il est vrai, sur le cours supérieur; le cours moyen traverse deux régions de gorges morphologiquement différentes, dont la supérieure ne permet que des oasis fluviales étroites et allongées, l'autre en autorise de plus larges. Mais, au point de vue économique, n'y ont d'importance que celles, plus étendues, des cônes de déjection du cours inférieur et des bassins terminaux, qui, en partie, peuvent être qualifiées d'oasis mixtes, car elles emploient non seulement l'eau des fleuves, mais encore l'eau souterraine (par des puits à seau et à poulie, galeries „Rhettaras“).

OASI NEL MAROCCO MERIDIONALE

I corsi d'acqua del Marocco meridionale, che scorrono „errandò“ verso il Sahara, sono caratterizzati dalle oasi, che si susseguono secondo un tipico ordinamento. Nel corso superiore mancano le oasi, ma il corso medio attraversa due tratti incassati, di gole, di morfologia diversa: quello superiore permette la formazione di oasi allungate e strette, quello inferiore permette invece lo sviluppo di oasi più allargate. Economicamente importanti diventano però soltanto le oasi di fiume, che si allargano sui conî di deiezione e nei bacini interposti, nel corso inferiore dei fiumi. Una parte di quest'ultime sfrutta nel contempo, con pozzi e cunicoli (Rhettaras), l'acqua della falda friatica.

CHURCHILL, EIN AUSSENPOSTEN AN DER HUDSON BAY

ALFRED HUBER

Mit 5 Abbildungen

Von jeher hat der hohe Norden in seiner einsamen Größe tiefen Eindruck auf den Menschen gemacht. Es ist in der Tat ein packendes Erlebnis, in einer beißend kalten Winternacht auf den glattgeschauerten Felsen am Rand einer Ortschaft wie Churchill zu stehen, den Blick nach dem geheimnisvollen Dunkel über dem mit Eis voll gepackten Meer gerichtet, und dem lautlosen Zucken und Huschen des Nordlichtes zu folgen, das in stetig wechselnden Formen als fahles Farbenspiel über den Himmel geht, während die tiefe Stille immer wieder unterbrochen wird durch das jammernde und jauchzende Heulen der in der Nähe angepflockten Schlittenhunde.

Churchill erfüllt als abgelegene Außensiedlung der Zivilisation eine Reihe wichtiger Aufgaben: Es ist Durchgangsstation für den Verkehr zwischen Amerika und Europa und Ausgangsbasis für die Verbindung nach der Arktis. Es ist aber auch ein bedeutendes Zentrum wirtschaftlicher, administrativer und militärischer Funktionen, dessen Einflußsphäre in die Millionen von Quadratkilometern geht.

NATÜRLICHE GRUNDLAGEN

Churchill liegt an der W-Küste der Hudson Bay, die von der Arktis her tief in den nordamerikanischen Kontinent hineinreicht.